

Gemeinderat gibt «Aubette» ab

Bad Zurzach Das Altersheim-Bauprojekt liegt nun in den Händen der Emil-Burkhardt-Stiftung

VON NADJA ROHNER

Eigentlich laufen solche Zeremonien ja immer gleich ab: Begrüssung, Ansprache, anstossen, heimgehen. Reto S. Fuchs, Ammann von Bad Zurzach, kehrte dieses Prinzip gestern kurzerhand um. Auf dem Areal hinter dem Höfli trafen sich Vertreter der Gemeinde, des Alters- und Pflegeheims Pfauen sowie der Emil-Burkhardt-Stiftung als Altersheim-Betreiberin. Der Anlass: Nach vier Jahren Planung übergab der Gemeinderat das Geschäft «Neubau Alterszentrum» offiziell zurück an die Stiftung, welche ab jetzt für die Realisierung des Projekts verantwortlich ist. «Ein recht feierlicher Moment», betonte Fuchs gleich zu Beginn, und liess seine Gäste anstossen, noch bevor er zu seiner kurzen Rede ansetzte.

Die Emil-Burkhardt-Stiftung war im Jahr 2010 an den Gemeinderat gelangt, als klar wurde, dass für das bestehende Altersheim Pfauen eine Ersatzlösung gefunden werden muss, wie Stiftungsratspräsident Rudolf Nydegger erzählte. Seither, so Ammann Fuchs, habe der Gemeinderat rund 700 Stunden in das Thema investiert - der Ammann selber, aber vor allem auch Gemeinderat Peter Lude. Ein Standort musste gefunden, die notwendigen Landkäufe und -abtausche organisiert und bewilligt werden. Und schliesslich ging es darum, aus vielen in einem Architekturwettbewerb eingereichten Projektstudien den Sieger zu küren - das Projekt «Aubette», welches letzte Woche präsentiert wurde (az berichtete).

Ein symbolischer Stab aus Schoggi

«Auch die Bevölkerung hat sich intensiv mit dem künftigen Altersheim auseinandersetzen müssen», so Reto S. Fuchs. Das Thema stand an zahlreichen Gemeindeversammlungen auf der Traktandenliste. Der Ammann hat nachgerechnet: «Bei den 10



Ammann Reto S. Fuchs (rechts) übergibt Stiftungsratspräsident Rudolf Nydegger einen edlen Tropfen.

Abstimmungen zum Thema Altersheim gab es insgesamt nur gerade 16 Gegenstimmen.» Das zeige, dass die Bad Zurzacher nicht nur über Weitsicht verfügten, sondern auch den Behörden und der Emil-Burkhardt-Stiftung viel Vertrauen entgegenbrachten, sagte Fuchs. Er bedankte sich zudem bei den Landverkäufern, die «solidarisch gehandelt und zugunsten der Bevölkerung ihr Land abgetreten haben - was nicht selbstverständlich ist».

Zur offiziellen «Stab-Übergabe» an die Emil-Burkhardt-Stiftung hatte sich der Gemeinderat Bad Zurzachs nicht etwa einen profanen Holzstab als Symbol ausgesucht - sondern einen aus Schokolade. Fuchs

«Wir nehmen dieses riesige Geschenk kurz vor Weihnachten gerne entgegen.»

Rudolf Nydegger Präsident
Emil-Burkhardt-Stiftung

überreichte ihn Stiftungsratspräsident Nydegger, zusammen mit einer grossen Flasche Champagner. Geöffnet werden dürfe diese aber erst bei der Grundsteinlegung, betonte der Ammann.

Nydegger nahm das halb fertige Altersheim-Projekt als «riesiges Geschenk kurz vor Weihnachten» entgegen - man stelle sich nun dieser «grossen Aufgabe». In den nächsten Monaten müsse das Projekt konkretisiert und ausgearbeitet werden. Etwa im Jahr 2018 könnten dann die ersten Bewohner einziehen. «Auf jeden Fall wird der Neubau nicht nur ein Alterszentrum, sondern ein Begegnungszentrum - und eine Bereicherung für den Flecken», sagte er.

ADVENT

Mein Weihnachtswunsch

«Ein Laptop für die Schule»



Murielle Scherer (12), Leuggern.

«Ich habe keine Wunschliste. Ich habe nur einen Wunsch: einen Laptop. Ich hoffe schon lange, dass der Wunsch in Erfüllung geht. Den Laptop würde ich dann für die Schule brauchen, ich bin schon in der 2. Sek - und zum Spielen. An Weihnachten gefällt mir, dass die ganze Familie bei uns zu Hause zusammenkommt und wir uns alle sehen. Zusammen gehen wir dann in die Kirche, und wenn das letzte Adventsfenster in der Nähe aufgemacht wird, gehen wir dort vorbei. Wir machen auch traditionell noch einen Spaziergang in die Lourdesgrotte, das ist so eine Höhle.» (LVO)

WÜRENLINGEN

Engel - Begegnungen mit Gott

Jürgen Heinze, Bildung Mobil, führte die Teilnehmer/innen mit viel Fachwissen in das Thema «Engel» ein.

Woher stammt eigentlich die Vorstellung von Engeln? Was erzählt die Bibel von ihnen? Welche Bedeutung haben sie im christlichen Glauben, sei es in der Theologie, sei es in der Frömmigkeit der Menschen? Auf solche Fragen gab es an diesem Abend erste Antworten. Zahlreiche Abbildungen illustrierten den Vortrag von Jürgen Heinze, Bildung Mobil, Römisch-Katholische Kirche Aargau, und es gab auch Raum für Fragen aus dem Publikum.

VON JOLANDA BIRRER TAFELSKI, WÜRENLINGEN

MEINE GEMEINDE

SO MACHEN SIE MIT
Auf www.aargauerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62

WÜRENLINGEN

Kerzenziehen der JAST

Am 21. und 22. November 2014 veranstalteten die Regionale Jugendarbeitsstelle Surbtal und der Pfarreirat ein Kerzenziehen in Unterendingen. Sowohl am Freitagabend als auch am Samstagnachmittag erschienen zahlreiche Besucher, um viele bunte Kerzen zu ziehen. Die Frauen am Verziertisch hatten alle Hände voll zu tun und verwandelten die Kerzen in kleine Kunstwerke. Im Bistro konnte man sich zwischendurch mit Kaffee, Punsch und Kuchen stärken. In der darauffolgenden Woche waren die Jugendarbeitenden der JAST mit der Kerzenziehanlage in der Oberstufenschule Rietwiese in Lengnau zu Besuch. Während zweier Tagen konnten alle Schüler eine Kerze herstellen.

VON JUGENDARBEITSSTELLE SURBTAL

KUGETU KLEINDÖTTINGEN

Fulminantes Schauturnen



Eleganz am Vertikaltuch.

Das Jahresschauturnen des KuGeTu Kleindöttingen stellt jedes Jahr ein Highlight in der Saison dar. Pünktlich auf die Minute marschierten die Athleten und die Leiter des KuGeTu und des TV Eien-Kleindöttingen zu den Klängen des modernisierten Turnerliedes ein. Von den einfachen Rad- und Rollformen bis zu den Überschlagen und Salti zeigen die Turner und Turnerinnen gleich ihr Können beim Bodenturnen. Die Neueintritte aus dem Schnupperkurs stellten sich danach zum ersten Mal dem Publikum vor. Die K3- und K5-Geräteturner turnten im Anschluss eine sehr schöne Gruppenvorführung am Boden unter der Leitung von David Schilling. Mit Einzelvorführungen an diversen Geräten zeigten die Geräteturner ab K5 und die Kunstturner danach, was sie gelernt haben - einige davon mutig schon mit den fürs kommende Jahr vorgesehenen Übungen. Nach einer kurzen Pause wetteiferten die jungen Kunstturner um Rekorde mit Kreiskehren am Pilz und Pauschen. Und sie taten dies sprichwörtlich bis zum Umfallen. Dankend verabschiedete sich die KuGeTu-Riege im Anschluss von Thomas Bischof als langjährigem Geräteturnleiter

und Fabian Müller, langjährigem Turner, Leiter und Ehrenmitglied der Riege.

Nun begannen die Gruppenvorführungen. Das Vereinsgeräteturnen des TV Eien-Kleindöttingen zeigte ein wunderschönes, harmonisches und sehr präzise ausgeführtes Bodenprogramm. Die Kunst- und Geräteturner wussten mit ihrem gemischten Programm Boden/Sprung und Barrenübungen mit ihrer erfrischenden Art und ihrem Können zu gefallen. Ein Leckerbissen war die Sprung/Barrennummer der Leiter und Ehemaligen mit Unterstützung durch 6 kesse Damen unter der Leitung von Aaron Joss. Die Trampolingruppe Wallscrapers benutzte ihren Auftritt gleich als Hauptprobe für ihren Start am Sonntag, dem 7. Dez., bei der Veranstaltung «Die grössten Schweizer Talente». Sie können sicher sein, dass an diesem Tag viele der anwesenden Zuschauer ihre Daumen für sie drücken werden. Den Abschluss bildeten die Geräteturnerinnen mit einer anspruchsvollen und lieblichen Kombination mit Vertikaltüchern und Bodenturnen.

VON ARMIN VOCK AUS FREIENWIL

KLINGNAU

Wenn Engel mit unsichtbaren Flügeln spielen

Während draussen reges Markttriben stattfand, haben rund 25 Blockflötenschüler der Musikschule Klingnau unter der Leitung von Johanna Kupper und Charlotte Widmer im Kirchenschiff ein wunderschönes Adventskonzert gegeben. Nachdem die Klänge des Gloria Punkt 14.30 Uhr die Kirche erfüllten, begrüsst Johanna Kupper alle Besucher herzlich und meinte noch, es sei doch fast, als hätte man Engelsflügel durch die Kirche

fliegen sehen. Mit ganz unterschiedlichen Kombinationen von Kindern wurden 14 Stücke gespielt. Zu beachten galt die Tatsache, dass auch Kinder, welche erst seit Mitte August mit dem Blockflötenspiel begonnen hatten, gekonnt ihre Melodien spielten. Auch dieses Jahr wurde das Ensemble durch sechs Mütter unterstützt. Charlotte Widmer erklärte im Verlaufe des Konzertes auch noch die verschiedenen Instrumente, wie die Bass-, Tenor-, Alt- und Sopranflöte, welche alle zu den Blockflöten gehören. Aufgelockert wurden die musikalischen Stücke zwischendurch sogar durch gesprochene Liedtexte. Beispielsweise wurde ganz andächtig das «Christröselein» vorgetragen: «Ein Blümlein im Winter? Das kann wohl nicht sein! O doch, kennst Du's nicht? 'S heisst Christröselein. Es trotz der Kälte, und blüht auch, wenn's schneit. Es

flüstert ganz leis: 'S ist heilige Zeit.» Ebenfalls wurde zwischendurch der Liedtext gesungen. Abwechslungsweise spielten Kinder und Erwachsene auf den verschiedenen Flöten und sangen dazu die Liedtexte.

Am Schluss des fast einstündigen Konzertes spielte die ganze Gruppe das Lied «Liislig, ganz liislig foht d'Wiennachtszit a». Mit dieser sinnlichen Melodie hat wohl noch mancher ein wohliger Schauer im Rücken verspürt. Verdienterweise dauerte der Applaus an und so wurde noch eine Zugabe gespielt. «Ein grosses Dankeschön gilt den Kindern und Eltern für die vielen zusätzlichen Proben», erklärte Frau Widmer. Bestimmt haben auch die unsichtbaren Engel ihre wahre Freude daran gehabt.

VON CHRISTA FREI



Konzentriert wurde gespielt.

ZVG